



JAHRES BERICHT 2025

World Vision Schweiz und Liechtenstein

WIR SETZEN UNS EIN FÜR EINE WELT, IN DER KINDER GESUND UND SICHER AUFWACHSEN, SICH ENTFALTEN UND IN FRIEDEN LEBEN KÖNNEN.

World Vision wurde **vor über 75 Jahren gegründet** und ist heute weltweit **in rund 100 Ländern aktiv**. Damit gehören wir zu den grössten und erfahrensten Kinderhilfswerken weltweit.



Jährlich helfen wir rund **30 Mio. Kindern weltweit**, die sich in akuten oder dauerhaft schwierigen Situationen befinden.



Als grösster nichtstaatlicher Anbieter von Wasser im Entwicklungsbereich verschaffen wir durchschnittlich alle 10 Sekunden einem weiteren Menschen **Zugang zu sauberem Wasser**.



Jedes Jahr werden **Millionen Hektar ödes Land** durch World Vision-Projekte **wiederbelebt** und nutzbar gemacht: für eine nachhaltige Landwirtschaft und eine langfristige Eigenversorgung.



Rund 1,7 Millionen Kinder und Jugendliche profitieren jährlich von **altersgerechten Bildungsangeboten**.



Rund **90 % schwer unterernährte Kinder**, die von uns behandelt wurden, haben sich **vollständig erholt**.



Durch die Vergabe von **über 1 Million (Kleinst-)Krediten** können sich Menschen in den ärmsten Regionen dieser Welt eine **nachhaltige Lebensgrundlage aufbauen**.

75
JAHRE



Impressum

Herausgeber:
World Vision Schweiz und Liechtenstein
Kriesbachstrasse 30
8600 Dübendorf
Schweiz

+41 44 510 15 15
www.worldvision.ch

Redaktionelle Leitung:
Lisa von Zobeltitz,
World Vision Schweiz und Liechtenstein

Gestaltung & Layout:
Dissenter GmbH

Fotos:
World Vision

Übersetzung:
Supertext

Erscheinungsdatum:
Januar 2026

Hinweis:
Die personenbezogenen Begriffe in diesem Bericht umfassen alle Geschlechter. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde teilweise jedoch nur die weibliche oder nur die männliche Form gewählt.

INHALT

<u>Hier haben wir 2025 geholfen</u>	<u>05</u>
<u>Finanzbericht 2025</u>	<u>16</u>
<u>Unsere Strukturen</u>	<u>18</u>

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON WORLD VISION



Das Jahr 2025 war geprägt von grossen Herausforderungen. Insbesondere die weltweiten Kürzungen in der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit haben uns gezeigt, wie fragil die finanziellen Grundlagen in der humanitären Hilfe sein können.

Gleichzeitig können wir unsere Spenderinnen und Spender beruhigen: Da World Vision Schweiz und Liechtenstein nur in sehr geringem Masse von staatlichen Geldern abhängt, konnten wir unsere Projekte stabil fortsetzen.

Beispielsweise haben wir – Ihrer grosszügigen Hilfe sei Dank! – erfolgreich ein langjähriges Entwicklungsprojekt im westafrikanischen Mali an die Bevölkerung übergeben. Wir wurden Zeugen einer erstaunlichen Transformation benachteiligter Mädchen im nepalesischen Lamjung hin zu selbstbewussten Anführerinnen. Und wir haben ein neues Umweltprojekt mit aus der Taufe gehoben, das zeigt, dass in der ganzheitlichen Entwicklungszusammenarbeit eine intakte Natur eine entscheidende Rolle spielt.

Auch möchten wir Ihnen in diesem Jahresbericht ein paar persönliche Einsichten geben: Unser Projektverantwortlicher in der Nothilfe schildert, dass humanitäre Hilfe nicht immer einfach ist – vor allem im Krisenkontext. Dann gilt: innehalten, lernen und neu justieren.

Auch gibt Ihnen dieser Bericht Aufschluss über unsere aktuelle Mittelverwendung. Da jeder Spenderfranken kostbar ist, haben wir unsere administrativen Ausgaben im zurückliegenden Finanzjahr erneut reduziert – sodass rund 80 Prozent eines jeden gespendeten Franken direkt ins Projekt fliessen, direkt zu den am meisten benachteiligten Kindern dieser Welt.

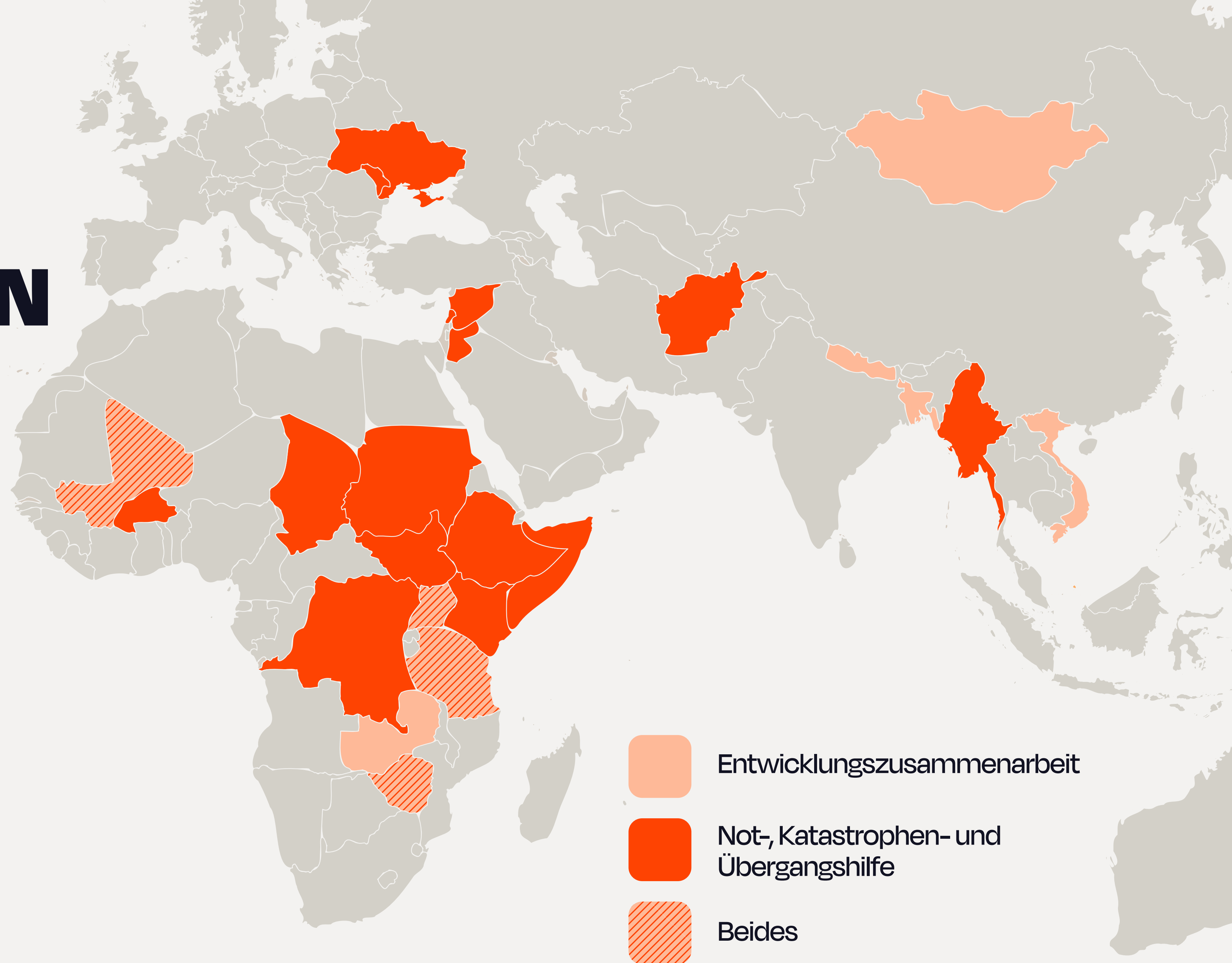
Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr gemeinsam mit Ihnen vieles zum Besseren zu bewegen.

Es grüssen Sie herzlich

Barbara Günthard-Maier
Präsidentin des Stiftungsrats

Daniel Winzenried
CEO World Vision Schweiz und Liechtenstein

HIER HABEN WIR 2025 GEHOLFEN



ERDBEBEN
ERDBEBEN
ERDBEBEN
ERDBEBEN
ERDBEBEN
ERDBEBEN
ERDBEBEN

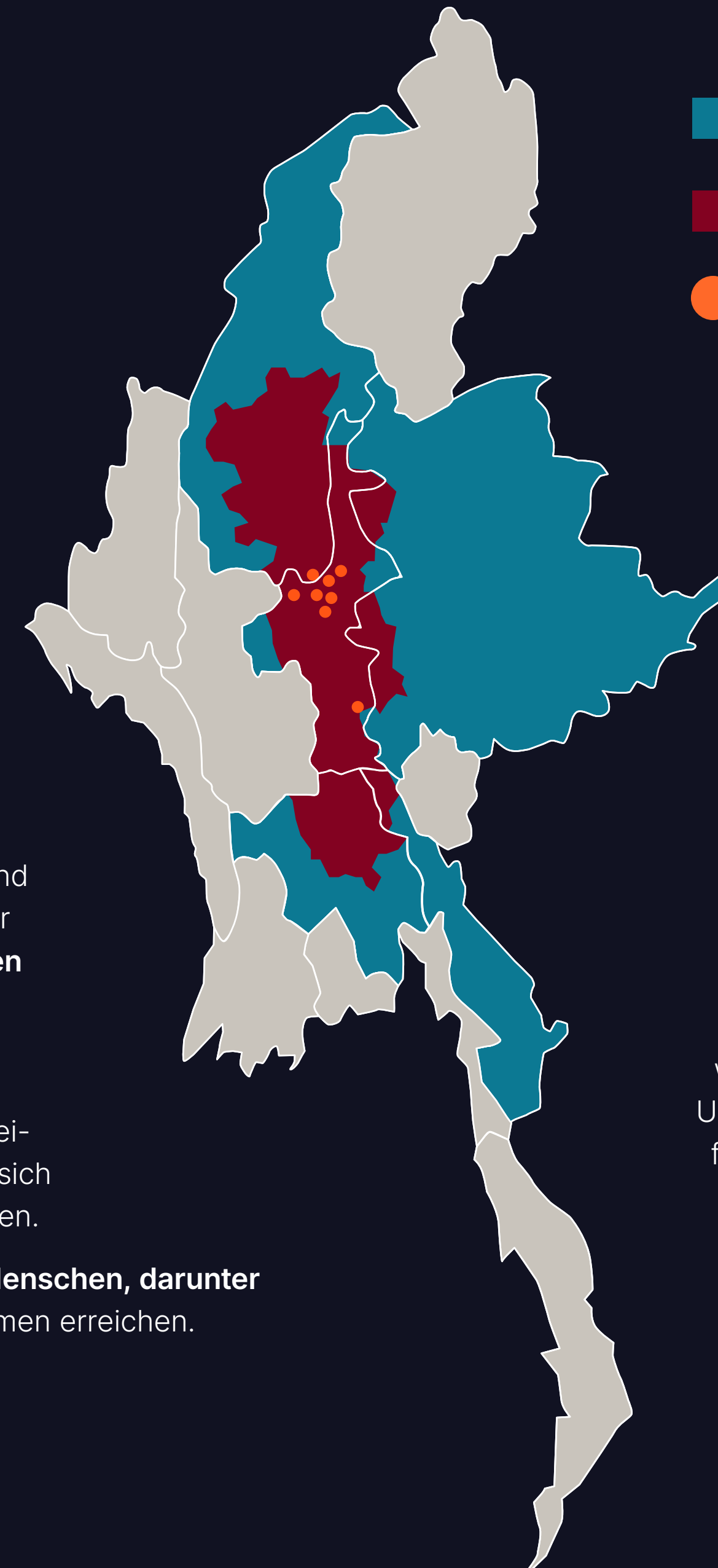
Not- und Katastrophenhilfe

ERDBEBEN IN MYANMAR

Am 28. März 2025 erschütterte ein verheerendes Erdbeben der Stärke 7.7 Zentral-Myanmar. Das Erdbeben verschlimmerte damit die ohnehin schon schwierige humanitäre Lage, in der bereits fast 20 Millionen Menschen im ganzen Land aufgrund des anhaltenden Konflikts, wiederkehrender Naturkatastrophen und des wirtschaftlichen Zusammenbruchs humanitäre Hilfe benötigen.

World Vision war bereits vor dem grossen Beben vor Ort und konnte trotz schwerer Rahmenbedingungen und dank der grosszügigen Hilfe – auch von **Schweizer Spenderinnen und Spendern** – rasch helfen. So wurden Lebensmittel, Trinkwasser, aber auch Hygieneartikel und Medikamente verteilt. Kinder erhielten psychologische Unterstützung, um das Erlebte zu verarbeiten. Und einfache Baumaterialien halfen, dass sich die Menschen neue Unterkünfte bauen konnten.

Bis Ende 2025 konnten wir rund **500 000 Menschen, darunter 172 000 Kinder**, mit unseren Hilfsmassnahmen erreichen.



- Staaten, die vom Erdbeben betroffen sind
- am härtesten betroffene Gebiete
- von World Vision unterstützt

Die Menschen Myanmars sind weiterhin auf Ihre Hilfe angewiesen. Unsere aktuellen Nothilfeprojekte finden Sie hier: worldvision.ch/Nothilfe



STIMMEN

aus Myanmar



« Während des Erdbebens wurde meine Wohnung beschädigt, und wir mussten in einer Notunterkunft leben. Viele Menschen haben Angehörige verloren. Ich bin dankbar, dass ich überlebt habe, und tue mein Bestes, um die Betroffenen zu unterstützen.

Yin Min, World Vision Mitarbeitende



« World Vision hat uns mit wichtigen Materialien versorgt – darunter Sperrholzplatten, Decken, Moskitonetze und Solarlampen. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung. Diese Dinge sind für uns von grossem Nutzen.

Daw Than, Bewohnerin von Mandalay

Wie wir arbeiten

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Auf den ersten Blick mag es überraschen, dass sich ein Kinderhilfswerk mit Wiederbegrünung, Bodenschutz oder Aufforstung beschäftigt. Doch wer das Wohl von Kindern sichern will, muss auch ihre Umwelt schützen – denn **Kindeswohl beginnt mit einer gesunden Umwelt**.

Bäume spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie speichern Wasser, senken lokal die Temperaturen, erhöhen die Luftfeuchtigkeit und tragen durch CO₂-Bindung aktiv zum Klimaschutz bei.

Sie verbessern aber auch die Bodenfruchtbarkeit und steigern die Biodiversität. Das Ergebnis: Ernten steigen, Einkommen verbessern sich – und Familien können in die Bildung und Gesundheit ihrer Kinder investieren.

World Vision verfolgt dabei unterschiedliche Ansätze, je nach Bedarf und Möglichkeiten: So gibt es die Begrünung mittels «Farmer Managed Natural Regeneration» **FMNR** oder durch das **Anpflanzen** von standortgerechten Bäumen, etwa Frucht-, Schatten- oder Erosionsschutzbäumen. So hat World Vision bis heute in über 25 Ländern mehrere Millionen Hektar Land wieder begrünt.



[«Farmer Managed Natural Regeneration»
Alles ist miteinander verbunden](#)



« Degradiertes Land ist kein verlorenes Land. Und die Menschen, die dort leben, sind keine passiven Opfer, die auf Hilfe warten. Sie sind Akteure der Erneuerung, die lediglich eine Chance brauchen.

Tony Rinaudo, World Vision Mitarbeiter
und Träger des Alternativen Nobelpreises

SWISSLOS
Kanton Obwalden

Wir danken an dieser Stelle unseren Förderpartnern, wie dem Kanton Obwalden, der das Projekt «Agroforstwirtschaft und Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen» in Bolivien unterstützt hat.

Kinderschutz beginnt beim Klimaschutz

AMAZONAS

Ende 2025 hat World Vision einen globalen 500-Millionen-US-Dollar-Plan angekündigt, um das Amazonasgebiet zu schützen. Die neue Initiative soll bis 2030 rund 10 Millionen Menschen in Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Peru und Venezuela erreichen.

Das Amazonasgebiet ist die Heimat von über 27 Millionen Menschen und besitzt den grössten Regenwald der Welt. Gleichzeitig lebt fast die Hälfte der Bevölkerung in Armut, über 40 % sind Kinder.

Der Plan von World Vision basiert auf lokaler Führung und evidenzbasierten Ansätzen. Er konzentriert sich auf drei miteinander verbundene Prioritäten:

Unterstützung benachteiligter Kinder: Verbesserung des Zugangs zu sauberem Wasser, sanitären Einrichtungen, Ernährung, Gesundheit und Bildungsangeboten.

Wiederherstellung von Ökosystemen: Renaturierung von 3 Millionen Hektar degradiertem Land und Schutz von 22 Millionen Hektar Regenwald.

Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen: Stärkung insbesondere von Frauen, Jugendlichen und indigenen Gemeinschaften, damit sie wirtschaftliche und ökologische Erneuerung durch regenerative Landwirtschaft und klimaresiliente Wertschöpfungsketten vorantreiben können.



Dank der starken **Unterstützung aus der Schweiz** erblüht so bereits heute neues Leben im brasilianischen Regenwald: Zwischen März und September 2025 konnten 361 Hektar Wald regeneriert und die lokalen Gemeinschaften in nachhaltigen Anbaumethoden geschult werden.

Mehr Infos zum laufenden Projekt: [Klima und Umwelt – World Vision](#)

DÜRRE
DÜRRE
DÜRRE
DÜRRE
DÜRRE
DÜRRE
DÜRRE

Not- und Katastrophenhilfe

DÜRRE IN SIMBABWE

Die schlimmste Dürre seit Jahren, ausgelöst durch das El Niño-Phänomen, hat Simbabwe ohnehin fragile Wirtschaft und die Lebensgrundlagen vieler Familien schwer getroffen. Schlechte Ernten führten dazu, dass rund **5,5 Millionen Menschen** nicht mehr ausreichend zu essen hatten. Deswegen schlossen sich im letzten Jahr die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und World Vision zusammen, um Menschen in der besonders betroffenen Metropolregion Harare zu helfen.

Mit einem Budget von **2,74 Millionen US-Dollar** konnten bis Juni 2025 rund 24 000 Menschen erreicht werden. Über fünf Verteilungsrunden erhielten sie monatlich 8 US-Dollar pro Person sowie 5 US-Dollar pro Haushalt, um Grundnahrungsmittel zu kaufen und lebenswichtige Bedürfnisse zu decken.

Daneben wurden **Mechanismen zum Schutz von Frauen und Kindern** gestärkt sowie **soziale Sicherungsnetze** aufgebaut – Massnahmen, die den Menschen helfen, auch in zukünftigen Krisen widerstandsfähiger zu bleiben.

Selbstbestimmung: Familien entscheiden selbst, was sie am dringendsten benötigen – seien es Nahrungsmittel, Medikamente oder Geld für Schulgebühren. Durch diese Selbstbestimmung bleiben sie gestalten-der Teil des Prozesses.

Wirtschaftliche Stabilität: Das Geld fliesst in lokale Märkte und stärkt damit die Wirtschaft vor Ort.

Effizienz: Bargeldtransfers sind oft schneller und logistisch einfacher als etwa Lebensmitteltransporte.

**BARGELDHILFE
WIRKT**



« Babys, Kinder unter fünf Jahren und stillende Mütter waren besonders stark von der Hungerkrise betroffen. Ihnen zu helfen, hatte für uns oberste Priorität.

Munkhtsetseg Ayush Müller
Programmverantwortliche
World Vision Schweiz und Liechtenstein



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

In Zusammenarbeit mit:

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

Wie wir arbeiten

TRANSFOR- MATIONAL DEVELOPMENT

World Vision verfolgt einen «Transformational Development» (TD)-Ansatz, der darauf abzielt, das Wohlbefinden von Kindern, Familien und Gemeinschaften nachhaltig zu verbessern.

Der Ansatz umfasst folgende Kernelemente:

Ganzheitlich helfen

Wir stärken Kinder nicht nur in einem Bereich, sondern unterstützen Bildung, Gesundheit, Schutz, seelisches Wohl und ihre Umwelt – alles gehört zusammen.

Auf Augenhöhe arbeiten

Unsere Projekte entstehen gemeinsam mit den Menschen vor Ort. So bauen wir lokale Stärke auf – die auch unabhängig von uns funktioniert.

Ursachen bekämpfen

Wir bekämpfen nicht nur die Symptome von Armut, sondern auch die Ursachen – wie Gewalt, Ausgrenzung oder schädliche Traditionen.

Langfristig denken

Wir bleiben über Jahre und passen uns flexibel an neue Herausforderungen an. Denn echte Veränderung braucht Zeit – und Vertrauen.



« Wenn ein Kind in Armut lebt, dann fehlen oft nicht nur Nahrung oder Bildung – sondern auch Sicherheit, Würde, Zugehörigkeit und Hoffnung. Unsere Arbeit setzt genau hier an: Wir begegnen Problemen nicht eindimensional, sondern sehen das Kind als Ganzes – mit Körper, Geist und Seele, eingebettet in Familie und Gemeinschaft.

Thomas Kalytta

Leiter Internationale Programme
World Vision Schweiz und Liechtenstein



[Das Transformational Development-Modell
von World Vision](#)

Als wir vor vielen Jahren in Diago, einer der ärmsten Regionen der Welt, begannen, war die Situation für viele Familien schwierig. Fehlender Zugang zu sauberem Trinkwasser, geringe Bildungschancen und unzureichender Schutz für Kinder prägten den Alltag.

Gemeinsam mit den Menschen vor Ort, lokalen Partnern und dank der grosszügigen Unterstützung durch **Schweizer Spenderinnen und Spender** konnten wir Schritt für Schritt Veränderungen anstossen. Bis wir uns im September 2025 aus Diago zurückziehen konnten.

Kinderpatenschaften
verändern Leben

MALI

[Hier geht's zum Abschlussbericht](#)



[Mali Diago Abschiedsvideo 2025](#)

63,2 %

63,2 % der Haushalte haben heute **Zugang zu sauberem Trinkwasser** in weniger als 30 Minuten Entfernung von ihrem Zuhause.

92,6 %

92,6 % der Jugendlichen **besitzen nun** eine **Geburtsurkunde** – Voraussetzung, um öffentliche Dienstleistungen und Bürgerrechte in Anspruch nehmen zu können.

144 832 USD

Dank Krediten für Gemüseanbau und Kleinhandel konnten sich viele Projektbewohnerinnen wirtschaftlich emanzipieren: Gemeinsam haben sie seit 2019 USD 144 832 **gespart**.

3

Drei **Bürgerrechtsgruppen** setzen sich heute für den Schutz und das Wohlergehen der Kinder ein – und dafür, dass staatliche Richtlinien eingehalten werden.

4

Die vier kommunalen **Gesundheitszentren** sind ausreichend ausgestattet und das Personal ist für die Behandlung einfacher Krankheiten ausgebildet.



Aktuell haben rund **22 000 Schweizer Spenderinnen und Spender** eine Kinderpatenschaft bei uns. Durch diese regelmässige Hilfe erhalten Kinder Zugang zu sauberem Wasser, gesunder Nahrung und Bildungsangeboten, zur Gesundheitsversorgung und anderen grundlegenden Bedürfnissen. Eltern erhalten Schulungen, um besser für ihre Familie sorgen zu können und die Gemeinschaft wird gestärkt, indem beispielsweise lokale (Umwelt-)Projekte unterstützt oder die Infrastruktur verbessert werden.

Wenn Hilfe selbständig macht

NEPAL

Region

Lamjung, Gandaki

Menschen im Projektgebiet

ca. 56 000

Projektübergabe geplant

2028

In einer Gesellschaft, in der Mädchen oft durch tief verwurzelte Geschlechter- und Kastenschränken zum Schweigen gebracht und als minderwertig angesehen werden, erfordert es viel Mut zu widersprechen. Doch Durga*, eine von sieben Töchtern, wehrte sich und weigerte sich zu glauben, dass ihr Geschlecht ihren Wert bestimmt. Und sie fand Unterstützung: Durch das «Rupantaran»-Programm von World Vision, das federführend **von Schweizer Spenderinnen und Spendern unterstützt** wird, fand sie ihre Stimme und ihren Lebenssinn.

Heute ist Durga Sozialaktivistin, Trainerin – und Vorbild. Sie ermutigt Mädchen, eine Ausbildung zu machen, unterstützt finanziell ihre eigene Familie und inspiriert ihre ganze Gemeinschaft dazu, Töchter als gleichwertig zu sehen. Ihre Geschichte ist eine Geschichte von Mut, Mitgefühl und Chancen, durch die ganze Lebenswege neu geschrieben werden.



Durga ist die zweite Tochter von Chija und Kajiram. Sie hat sechs Schwestern und einen Bruder.



[Durga: Traditionen durchbrechen, Veränderung ermöglichen](#)

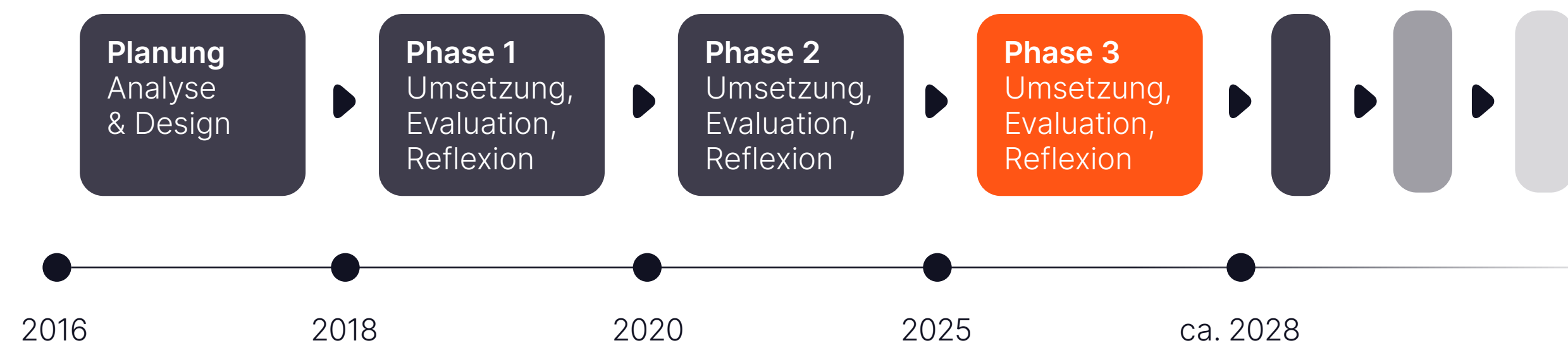
« Wenn meine Mutter dafür verachtet wird, dass sie ein Mädchen geboren hat – welchen Wert kann dann mein Leben haben?

Durga

* Um die Würde und Privatsphäre der Menschen in unseren Projekten zu wahren, nennen wir nur Vornamen und verzichten bewusst auf detaillierte Ortsangaben.

Start

Übergabe



Nach der Übergabe übernimmt die Bevölkerung. Mehr Infos unter worldvision.ch/eza

Von **Oktober 2024 bis März 2025** unterstützte World Vision Schweiz und Liechtenstein mit finanzieller Hilfe der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) besonders gefährdete Familien im Gebiet Charkiw.

Durch Bargeldtransfers erhielten 727 Menschen Mittel, um Heizmaterial und warme Kleidung zu kaufen. Zudem wurden **17 Kinder- und Lernzentren** mit Heizungen, Beleuchtung und Notstrom ausgestattet – so konnten knapp **1300 Kinder** auch im Winter sichere und warme Orte zum Lernen und Spielen nutzen. Insgesamt erreichte das Projekt mehr als 2000 Menschen – weit mehr als ursprünglich geplant.

Not- und Katastrophenhilfe

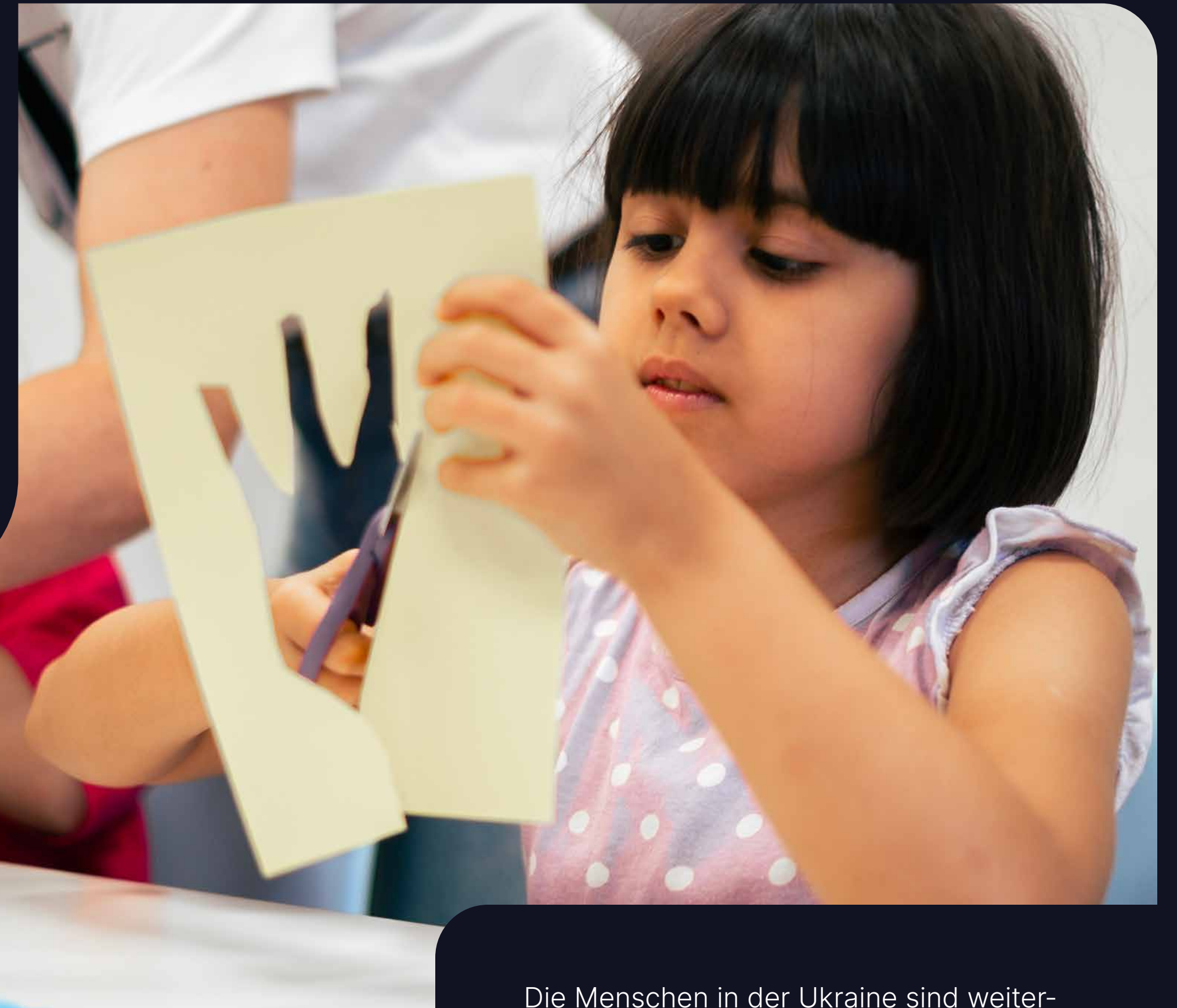
KRIEG IN DER UKRAINE

KRIEG
KRIEG
KRIEG

Seit dem 24. Februar 2022 herrscht Krieg in der Ukraine

Mehr als **6,8 Millionen Menschen** sind als Flüchtlinge aus der Ukraine registriert; überwiegend Frauen und Kinder

World Vision hat seit Beginn des Krieges über **2 Millionen Menschen**, darunter nahezu **1 Million Kinder**, in der Ukraine und den Nachbarländern unterstützt



Die Menschen in der Ukraine sind weiterhin auf Ihre Hilfe angewiesen. Unsere aktuellen Nothilfeprojekte finden Sie hier: worldvision.ch/Nothilfe



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

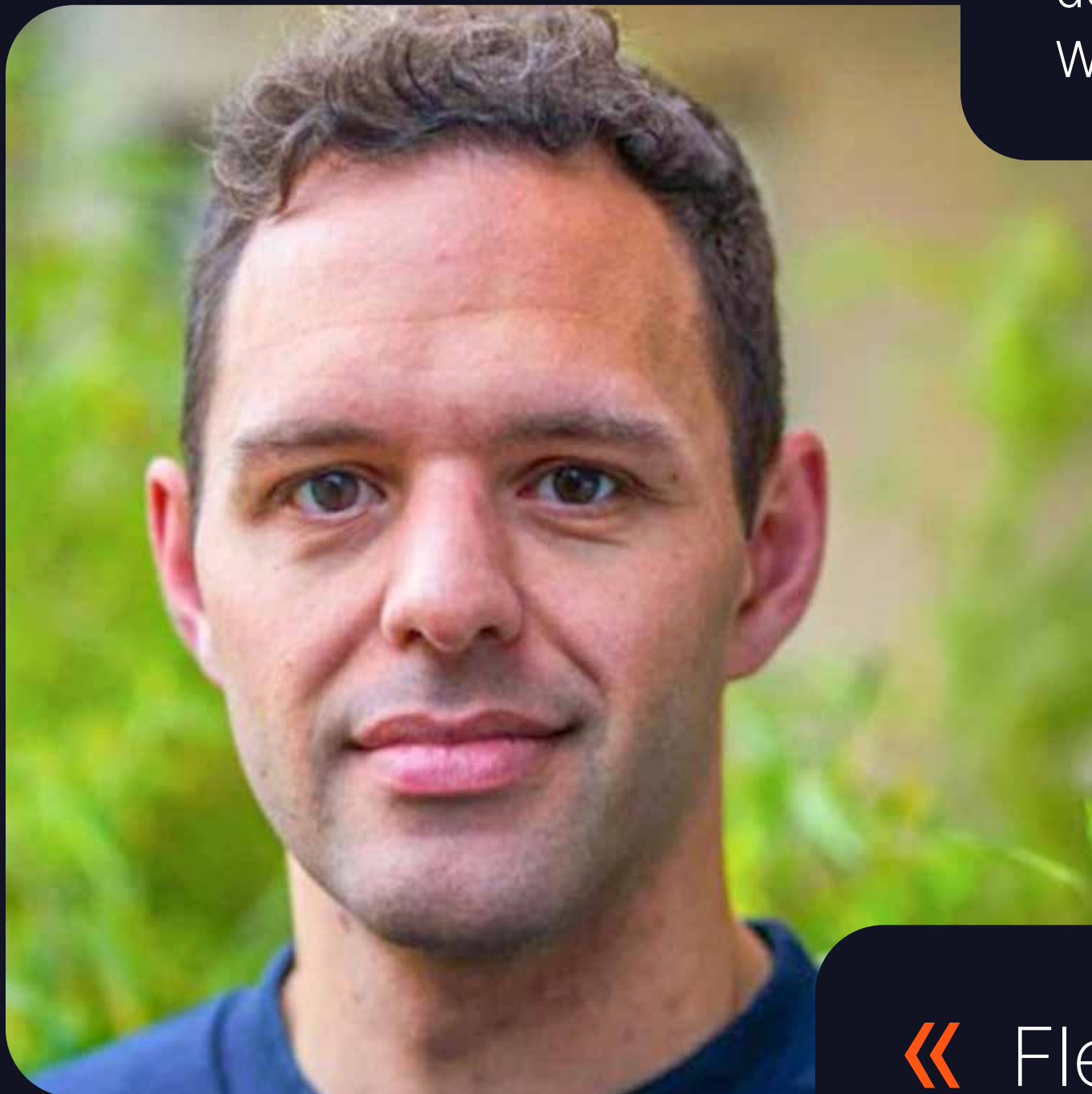
Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

In Zusammenarbeit mit:



INTERVIEW

mit Raphael Juchli, Programmverantwortlicher der Not- und Katastrophenhilfe bei World Vision Schweiz und Liechtenstein.



« Flexibel bleiben,
wo nichts planbar ist.

Raphael Juchli

Projekte wie das Winterhilfeprogramm in der Ukraine zeigen eindrücklich, wie wichtig schnelle und gezielte Unterstützung ist. Gleichzeitig verläuft in Krisengebieten kaum etwas nach Plan. Wie geht man damit um?

Raphael: Das stimmt. In einem Umfeld wie der Ukraine kann sich die Situation von einem Tag auf den anderen ändern. Wir planen sorgfältig – aber wir wissen, dass wir gleichzeitig flexibel bleiben müssen.

Im vergangenen Winter wurde eines der Kinderzentren durch einen Drohnenangriff zerstört...

Raphael: Das war ein Schockmoment für alle. Zum Glück konnte schnell ein neues Zentrum in einem sichereren Gebiet bezogen werden. Der neu eingerichtete Raum dient den Kindern als Zufluchtsort und bietet ihnen strukturierte Aktivitäten, emotionale Unterstützung und ein Gefühl der Stabilität inmitten der anhaltenden Unsicherheit.

Trotz Herausforderungen hat das Projekt mehr Menschen erreicht als ursprünglich geplant. Wie ist das gelungen?

Raphael: Das ist tatsächlich ein grosser Erfolg. Wir konnten über 2000 Menschen unterstützen – rund 60 % mehr als ursprünglich vorgesehen. Möglich war das, weil wir eng mit unseren lokalen Partnern Arms of Mercy und SpivDiia zusammenarbeiten. So konnten wir mehr Kinder- und Lernzentren betreiben, als vor dem Projektstart angenommen.

Was nimmst du persönlich aus diesem Projekt mit?

Raphael: Mich beeindruckt immer wieder die Widerstandskraft der Menschen, die wir unterstützen. Trotz Krieg, Kälte und Unsicherheit halten sie zusammen und gestalten ihr Leben weiter. Das motiviert uns, die Menschen in der Ukraine, aber auch an anderen Orten bestmöglich zu unterstützen.

IHRE HILFE KOMMT AN

Spenden und Legate von über 27 Mio. Franken zeugen vom Vertrauen zahlreicher Einzelpersonen, Unternehmen, Stiftungen und Institutionen in unsere weltweite Arbeit. Und sie sind ein starkes Zeichen für die Solidarität mit den am meisten benachteiligten Kindern dieser Welt.

Dafür möchten wir uns von Herzen bedanken!



Prüfung der Finanzen

Uns ist ein sorgfältiger Umgang mit den uns anvertrauten Geldern wichtig. Sowohl die Eidgenössische Stiftungsaufsicht als auch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO führen jährlich Audits und Prüfungen durch.

Unseren ausführlichen **Finanzbericht 2025** finden Sie hier: worldvision.ch/finanzbericht



CHF 27,6 MIO.

2025 wurden CHF 27,6 Mio. gespendet

38 %

CHF 10,6 Mio. kamen von öffentlichen Institutionen, darunter DEZA und UN-Organisationen.

Herkunft der Mittel

62 %

CHF 17 Mio. stammen von Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen.

8 %

Administration

12 %

Mittelbeschaffung

Verwendung

80 %

Projektarbeit

PROJEKT AUSGABEN 2025

11 % Lateinamerika
CHF 2,4 Mio.

63 % Afrika
CHF 14,3 Mio.

8 % Osteuropa
Mittlerer Osten
CHF 1,6 Mio.

9 % Asien
CHF 2,2 Mio.

9 % überregional
CHF 2 Mio.

Verteilung der Projektausgaben

43 % Entwicklungszusammenarbeit (inklusive Advocacy)*

57 % Not- und Katastrophenhilfe (inklusive Advocacy)*

* Die Vertretung von Kinderrechten wird durch einen systemischen Ansatz sichergestellt und ist dadurch sowohl Kernbestandteil unserer langfristigen Entwicklungszusammenarbeit als auch der kurzfristigen Not- und Katastrophenhilfe.

Unser Stiftungsrat

Das strategische Leitungsorgan von World Vision Schweiz und Liechtenstein ist der Stiftungsrat. Er besteht aus sechs Mitgliedern. Die Stiftungsräte sind für drei Jahre gewählt; die maximale Amtszeit ist auf drei Amtsperioden begrenzt.

Serge Gansner

Präsident (bis Juni 2025)
CEO Luware

Barbara Günthard-Maier

Präsidentin (seit Juni 2025)
CEO Günthard Politumsetzung

Severin Reichenbach

Vizepräsident
Investment Manager Alion Holding

Charles Badenoch

Stiftungsratsmitglied
Partnership Leader, Support Office Engagement
World Vision International

Dr. Gudrun Haager

Stiftungsratsmitglied
Leiterin Development & Management
Support HOCH Health Ostschweiz

Christoph Lang

Stiftungsratsmitglied
CEO Project42 AG, diverse VR-Mandate

Giacinto Serrano

Stiftungsratsmitglied
CEO gaw Basel

WORLD VISION SCHWEIZ UND LIECHTENSTEIN

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung von World Vision Schweiz und Liechtenstein im September 2025; es fehlt Giacinto Serrano.



Zum Zeitpunkt der Berichterstattung zählte World Vision Schweiz und Liechtenstein 31 Mitarbeitende.

Unsere Geschäftsleitung

Daniel Winzenried

Chief Executive Officer (CEO)
& Director of Philanthropy

Peter Gäth

Director of Finance & Controlling

Lukas Herzog

Director of Marketing &
Public Fundraising a.i. (seit April 2025)

Thomas Kalytta

Director of International Programmes
(seit Oktober 2025)

Philine Zimmerli

Director of International Programmes
(bis Ende Mai 2025)

WORLD VISION INTERNATIONAL

World Vision Schweiz und Liechtenstein ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die derzeit in rund 100 Ländern aktiv ist. Das Netzwerk arbeitet gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen.

1 globales Koordinationsbüro

Das Koordinationsbüro der World Vision-Partnerschaft ist in London (Grossbritannien). Das Koordinationsbüro entwickelt die **globale Strategie** sowie die internationalen Qualitätsstandards für die Projektarbeit, organisiert die interne Revision der Länderbüros und **koordiniert die Hilfseinsätze** bei humanitären Katastrophen.

7 Regionalbüros

Die Regionalbüros unterstützen und steuern die Länderbüros im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und die **Einhaltung internationaler Richtlinien**.



61 Länderbüros

Die Länderbüros sind in den Projektländern angesiedelt. Hier finden die **Planung, Umsetzung und Auswertung der Projektmassnahmen** statt. Zudem werden regelmässige Berichte der Projektfortschritte und der Mittelverwendung an die Unterstützungsbüros geschickt. Die Länderbüros beschäftigen **fast ausschliesslich einheimische Mitarbeitende**.

20 Unterstützungsbüros

wie zum Beispiel World Vision Schweiz und Liechtenstein engagieren sich primär für die **Finanzierung der Entwicklungsprojekte und der Not- und Katastrophenhilfe**. Zudem informieren sie transparent über die finanzierten Projekte und leisten Aufklärungsarbeit rund um das Thema Entwicklungszusammenarbeit.



75
JAHRE